

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1960)
Heft: 42

Artikel: Die Zürcher Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zürcher Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich halbjährlich ermittelte Zürcher Baukostenindex ist eine Richtzahl für die Erstellungskosten von Mehrfamilienhäusern, die nach Lage, Bauart und Ausstattung den Indexhäusern entsprechen. Als Grundlage für die Indexberechnung dienen seit 1957 drei von einer Baugenossenschaft im Jahre 1954 erstellte Wohnblöcke am Letzigraben 209 bis 221 in Zürich-Albisrieden. Nach Bauart und Ausstattung entsprechen sie einem mittleren Standard, wie er heute in Zürich üblich ist. Die Berechnung erfolgt auf Grund von detaillierten Offeren, die dem Statistischen Amt von rund 170 Baufirmen eingereicht werden. Seit der Umstellung des Baukostenindexes auf die neuen Häuser am Letzigraben berechnet das Statistische Amt der Stadt Zürich zwei Indexreihen mit unterschiedlichem Basiszeitpunkt. Um die Bewegung der Baukosten über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können, werden die Indices der Hauptgruppen der neuen Indexhäuser mit den auf dem alten Indexhaus an der Zepplinstraße 59 beruhenden Indexziffern zu einer durchgehenden Reihe mit der Basis Juni 1939 = 100 verkettet. Für die Hauptgruppen ergibt sich der nachstehende Index:

Hauptgruppen Indexziffern (Juni 1939 = 100)

	1. 8. 1958	1. 2. 1959	1. 8. 1959
Rohbau	215,9	213,9	220,0
Innenausbau	216,1	216,3	217,7
Uebrige Kosten	213,5	213,1	215,3
Gesamtkosten	215,7	215,1	218,3
Kubikmeterpreis in Franken	105.72	105.36	107.05

	1. 2. 1960	1. 8. 1960	Anst. in % v. 1. 2. 1960
Rohbau	221,7	231,8	4,5
Innenausbau	218,9	224,0	2,3
Uebrige Kosten	216,6	224,0	3,4
Gesamtkosten	219,7	227,0	3,3
Kubikmeterpreis in Franken	107.74	111.26	3,3

gespannten Beschäftigungslage eine Tendenz zur Festigung der Preise gegeben.

Vom Februar bis August 1960 sind die Baukosten in allen drei Hauptgruppen - Rohbau, Innenausbau, Uebrige Kosten - ange- stiegen.

Neuordnung der Kalkulationsgrundlagen, steht die Arbeitsgattung «Jalousie- und Rolladen» an erster Stelle; um rund 8 Prozent sind die Gipsarbeiten und um 7 Prozent die Linoleumbeläge teurer geworden.

Die nach den Normen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) ermittelten Kosten pro Kubikmeter umbaute Raumes sind mit Fr. 11.26 im August um 3,3 Prozent höher als im Februar 1960 (Fr. 107.74).

Neues Mikrometer mit Sofortlesung

Das Ablesen eines Mikrometers ist meist mit Additionsarbeit verbunden. Die westdeutschen Mauerwerke in Oberndorf am Neckar haben jetzt ein Mikrometer mit eingebautem Zählwerk entwickelt, das den Gesamtwert bis zu den Hundertsteln sofort in einer Zahllreihe anzeigt, so daß augenblickliches Ablesen möglich ist.

Die heilenden Quellen von Passugg

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unverdanklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grund geheimnisvoller Brunnen schächte, gegen die Lasten des Alters setzt er den Traum vom befreidenden Jungbrunnen, seine Gläubigen tauft er mit geheiligtem Wasser.

Wasser bringt Heilung

Es ist kein Zufall, daß alle Heilkunst auch mit der Wasserkunde beginnt. Praktiken werden entwickelt, die sich, von uraltem Zauberglauben befreit, in dieser und jener Naturheilmethode bis heute erhalten haben. Es werden aber auch verborgene, sagenumwobte Quellen aufgespürt. Wasser, von denen gar bald die Kunde besonderer Heilkraft in die Ferne dringt. Jahrhunderte später erbringt die moderne Wissenschaft den Beweis, daß hier tatsächlich reine Medizin den Felsen entspringt.

Passugger seit vier Jahrhunderten

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von

diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdrutsch sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

Gäste aus vielen Ländern

Sprechers Entdeckung bildete das Tagesgespräch weiter Gelehrtenkreise. Rasch verbreitete sich der Ruf der gesundheitspendenden Quellen von Passugg. Schon 1864 wurde die erste Trinkhalle errichtet, die zugleich als Kurhaus diente; dann baute man ein Bauernhaus aus, das etwa 20 Gäste aufzunehmen vermochte; als es niedergebrannte, wurde an seiner Stelle ein richtiges Hotel aufgeführt, das zunächst 50 Gästen Platz bot und 1903 erweitert wurde, so daß 175 Betten zur Verfügung stehen. Aus allen Ländern des Kontinents strömten die Gäste herbei, darunter mancher Träger eines illustren Namens.

Reizvoll ist die Episode, daß Sprecher, der zunächst den Betrieb leitete, Friedrich



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Nietzsche die Teilhaberschaft am geplanten Hotel antrug, als ein Sonntagsausflug den großen Philosophen im Oktober 1872 nach dem schon allgemein bekannt gewordenen Bade führte.

Sorgfältiger Ausbau

Im Jahre 1896 übernahm eine Aktiengesellschaft die Quellen und ließ sie tiefer fassen, um ihre Ergiebigkeit zu steigern und um die Berührung der Heilwasser mit der Luft zu verhindern. In allen Gebieten der ganzen Schweiz wurde Passugger Wasser verlangt. Auch der Export erreichte einen bedeutenden Umfang.

Der Ruf des heilkraftigen Passugger Wassers verbreitete sich und verhalf mancher wertvollen Erneuerung zum Durchbruch. 1949 wurde mitten in der Rabioschlucht eine reizvolle neue Trinkhalle und 1950 in Araschgen ein modernes Abfüllgebäude errichtet. Der stets wachsende Absatz legte auch die Fassung weiterer Quellen und den Bau von Reservoirs nahe.

Die fünf Wasserschmecker

Die Sagen, die sich um die Quellen von Passugg ranken, erzählen von fünf Zwergen und Feen, die den leidenden Menschen ihre heilenden Wasser bieten. Ihre Quellen tragen noch heute ihre Namen.

Theophil ist das bekannteste und verbreitetste Passugger Wasser, das mineralreichste Tafelwasser unseres Landes, das wegen seines kraftvollen Aromas und seiner appetit- und verdauungsfördernden Wirkung sich größter Beliebtheit erfreut.

Die Ulricus-Quelle gilt als spezifisches Mittel gegen Krankheiten der Verdauungs- und Atemorgane, gegen Gallen- und Leberleiden sowie gegen Stoffwechselkrankheiten.

Die Fortunatus-Quelle, im Charakter wie die Ulricus-Quelle, ist stark jodhaltig und wird bei Adernverkalkung, Drüsenschwellungen, chronischen Milz- und Leberschwellungen sowie bei Tropenkrankheiten mit Erfolg verrieben.

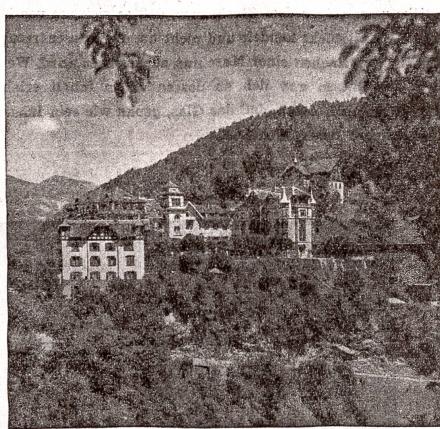
Die Helenen-Quelle, ein milder alkalischer Eisensäuerling, bewährt sich als natürliche Medizin bei Blasen- und Nierenleiden.

Die Belvedera-Quelle, ein bekommlicher kohlenäsaurereicher Eisensäuerling, wird bei Anämie und allgemeiner Schwäche empfohlen und ist für Blutreinigungskuren ganz besonders angezeigt.

In Passugg — und nirgends sonst

Gewiß, die Wissenschaft hat die Zusammensetzung der fünf Passugger Quellen längst herausgefunden — und doch, wer kann die Kraft dieser Naturwasser je ergründen? Sie ist nur in jenem Passugger Wasser enthalten, das auf einem ganz bestimmten Fleckchen Erde entspringt und von dem jeden Tropfen, tief im Schoße der Erde, seinen vorgezeichneten Weg gegangen ist. So wie sie aus dem Felsen springen, werden diese Wasser in Flaschen «gefangen», unberührt von Menschenhand — Theophil, um den Gesunden zu leben, Ulricus und Fortunatus, Helene, und Belvedera, um den Kranken zu heilen!

Passugger Heilquellen AG, Passugg-Araschgen



Hotel Kurhaus Bad-Passugg

Kurhaus Bad Passugg

Pensionspreis ab Fr. 17.—. Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telephon (081) 236 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal. Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät — unter Kontrolle einer Diätassistentin —

für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gal-

len-, Zucker- und Herzkrankheiten sowie Fett- süchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten Apparaturen. Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

Passugg bei Chur im Bündnerland